

•telc



**Direkt
zur
Prüfung**

Einfach zum Studium!

Deutsch für den Hochschulzugang C1

Lehrbuch mit Audios

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Einfach zum Studium! Deutsch für den Hochschulzugang C1 ist das vollständig neu entwickelte Lehrwerk für den Deutschunterricht zur Vorbereitung ausländischer Studienbewerberinnen und -bewerber auf die Hochschulzugangsprüfung.

Einfach zum Studium! wurde speziell für den Einsatz in akademisch ausgerichteten Sprachkursen konzipiert. Die einzelnen Module sind in sich komplett und daher flexibel einsetzbar. Das Lehrwerk bereitet die Kursteilnehmenden optimal auf die Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* vor, mit der angehende Studierende aus dem Ausland eine Zulassungsvoraussetzung zum Studium an deutschen Hochschulen erwerben.

Wir haben bei der Entwicklung von **Einfach zum Studium!** eng mit verschiedenen Forschungseinrichtungen, erfahrenen Lehrkräften und Sprachkursträgern kooperiert. Das Lehrwerk berücksichtigt ein breites Spektrum der von ausländischen Studierenden am häufigsten nachgefragten Fachgebiete. Es trainiert studienrelevante Fertigkeiten und grammatische Phänomene, die in akademischen Texten besonders häufig auftreten, damit Studierwillige die sprachlichen Herausforderungen eines Studiums in Deutschland meistern können.

Darüber hinaus vermittelt **Einfach zum Studium!** Wortschatz, der nach korpuslinguistischen Analysen des Instituts für Testforschung und Testentwicklung in Leipzig (ITT) in wissenschaftlichen Texten besonders wichtig ist. Untersucht wurde hierfür das ITT Textkorpus Bildungssprache mit einem Umfang von drei Millionen sog. Token, die sich zu gleichen Teilen aus den Fächern Chemie, Medizin und Wirtschaftswissenschaften zusammensetzen. Die in das Korpus aufgenommenen Textsorten basieren auf einer umfangreichen Bedarfsanalyse zu relevanten Textsorten in der Studieneingangsphase.

Um Kursteilnehmende bestmöglich auf die Hochschulzugangsprüfung vorzubereiten, bietet **Einfach zum Studium!** Prüfungstraining in jedem Modul sowie ein eigenes Modul zum Prüfungsformat und einen kompletten original Übungstest *telc Deutsch C1 Hochschule*. Wichtige Redemittel für das Studium, ein separates Kapitel zum Aussprachetraining und eine Wortschatzliste zum Selbstlernen runden das Lehrwerk ab.

Wir freuen uns, Ihnen mit **Einfach zum Studium!** ein aktuelles, sowohl praktisch orientiertes als auch wissenschaftlich fundiertes Lehrwerk vorlegen zu können, das in studien- und prüfungsvorbereitenden Kursen passgenau eingesetzt werden kann.

Viel Erfolg damit wünscht Ihnen Ihr





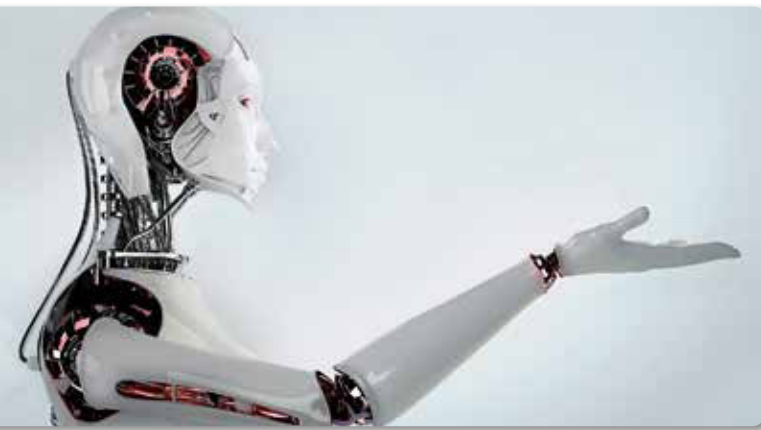
Jürgen Keicher
Geschäftsführer telc gGmbH

1	An der Hochschule	6
Inhalt	Studieren in Deutschland Die Studienfinanzierung Der Studienalltag	
Strategien	Hörverstehen: Aussagen zuordnen Ein Protokoll schreiben	
Redemittel	Entwicklungen beschreiben	
Grammatik	Das Pronomen es	
Prüfungstraining	Hörverstehen, Teil 1	
2	Mobilität	20
Inhalt	Die Zukunft der Mobilität Mobilität in der Arbeitswelt Virtuelles Reisen	
Strategie	Hörverstehen: auf Gliederungselemente in einer Präsentation achten	
Redemittel	Mündlich Stellung nehmen Argumente in einer Diskussion gegenüberstellen	
Grammatik	Die Ersatzformen des Passivs	
Prüfungstraining	Mündlicher Ausdruck, Teil 2	
3	Technik & Fortschritt	34
Inhalt	Erfindungen & Entdeckungen Künstliche Intelligenz Bionik: Imitationen der Natur	
Strategie	Einen Vortrag halten	
Redemittel	Wörter umschreiben Einen Vortrag halten	
Grammatik	Nominalisierung & Nominalstil	
Prüfungstraining	Leseverstehen, Teil 3 Hörverstehen, Teil 2	
4	Politik & Geschichte	48
Inhalt	Hauptstädte Karl der Große Die Europäische Union	
Strategien	Unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen Einen Vortrag vorbereiten Komplexe Texte entschlüsseln	
Redemittel	Einen Vortrag strukturieren	
Grammatik	Partizipialattribute	
Prüfungstraining	Mündlicher Ausdruck, Teil 1 A	
5	Kommunikation	62
Inhalt	Gespräche & Missverständnisse Sprache im Wandel Einflüsse von Fremdsprachen	
Strategien	Schlüsselwörter finden Einer Präsentation folgen	
Redemittel	Argumente anderer beurteilen / abwägen	
Grammatik	Subjektive Bedeutung von Modalverben	
Prüfungstraining	Mündlicher Ausdruck, Teil 1 B	
6	Gesundheit & Sport	76
Inhalt	Gesunde Ernährung Fitness & Technik Bewegung zur Prävention	
Strategie	Einen Text zusammenfassen	
Redemittel	Ein Diagramm beschreiben	
Grammatik	Nomen-Verb-Verbindungen	
Prüfungstraining	Leseverstehen, Teil 2	
7	Digitale Medien	90
Inhalt	Medienkonsum Virtuelle Kontakte Online und offline lernen	
Strategien	Wissenschaftssprachliche Strukturen identifizieren Notizen machen	
Redemittel	Eine Prognose oder Vermutung ausdrücken	
Grammatik	Verben mit Präfix	
Prüfungstraining	Hörverstehen, Teil 3	

8	Wirtschaft	104
Inhalt	Belastungen am Arbeitsplatz Banken Unternehmensgründung	
Strategien	Einen argumentativen Text verfassen Zwischenfragen stellen	
Redemittel	Einen argumentativen Text strukturieren Zwischenfragen stellen und darauf reagieren	
Grammatik	Textgrammatik: Kohäsionsmittel	
Prüfungstraining	Sprachbausteine Schriftlicher Ausdruck	
9	Interkulturalität	118
Inhalt	Kulturelle Identität Migration & Integration Zugehörigkeit & Stereotype	
Strategie	Eine Grafik beschreiben	
Redemittel	Aussagen anderer wiedergeben	
Grammatik	Die indirekte Rede	
Prüfungstraining	Leseverstehen, Teil 1	
10	Die Umwelt	132
Inhalt	Umweltverschmutzung Die postfossile Epoche Natur- und Umweltschutz	
Strategie	Umgang mit Fachwortschatz	
Redemittel	Ursachen und Folgen beschreiben Begriffe definieren Einen Text bewerten	
Grammatik	Schriftsprachliche Präpositionen Konjunkionaladverbien	
Prüfungstraining	Schriftlicher Ausdruck	
11	Das Prüfungsformat	146
Inhalt	Prüfungsteil Leseverstehen Prüfungsteil Hörverstehen Prüfungsteil Schriftlicher Ausdruck Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck	
12	Übungstest telc Deutsch C1 Hochschule	162
	Anhang	179
	Aussprachetraining	180
	Redemittel & Wortschatz der Wissenschaftssprache	186
	Hörtexte	198
	Lösungen	210
	Bild- und Textquellen	214

Die wichtigsten Abkürzungen und Symbole

m.	maskulin	fig.	figurativ, im übertragenen Sinn
f.	feminin	ugs.	umgangssprachlich
n.	neutral		
Pl.	Plural		
Sg.	Singular		
Adj.	Adjektiv		Aufgabe zum Prüfungstraining
Präp.	Präposition		wichtige Strategie für das Studium oder die Prüfung
Inf.	Infinitiv		
Nom.	Nominativ		
Akk.	Akkusativ		
Dat.	Dativ		1.8 Aufgabe zum Hörverstehen mit CD- und Trackangabe
Gen.	Genitiv		
etw.	etw. (Akk.)		
jmd.	jemand (Nom.)	→	Verweis auf die Grammatikseite am Ende des Moduls
jmdn.	jemanden (Akk.)		
jmdm.	jemandem (Dat.)	→	Verweis auf Redemittel & Wortschatz der Wissenschaftssprache im Anhang
jmds.	jemandes (Gen.)		



Ordnen Sie die Erfindungen und Entdeckungen, die Sie auf den Bildern sehen, auf dem Zeitstrahl ein. Was wurde wohl zuerst erfunden oder entdeckt? Recherchieren Sie anschließend im Internet.

Erfindungen & Entdeckungen



1 Prüfungstraining: Leseverstehen, Teil 3

- a** Überfliegen Sie den folgenden Artikel aus einer Fachzeitschrift zunächst, ohne auf Details zu achten. Ordnen Sie dann dem Text eine Überschrift in Aufgabe 1 b (Frage 12) zu, die seine Hauptaussage trifft. Lesen Sie im Anschluss den Text nochmals Abschnitt für Abschnitt, um die Detailfragen zu beantworten.

Die Geschichte der Technik ist so alt wie die Menschheit selbst, und seit jeher zeigt sich der Mensch fasziniert von seiner eigenen Entstehungsgeschichte. Mit dieser eng verbunden ist die Entwicklung von Werkzeugen und technischen Hilfsmitteln, die die Menschheit voranbrachte, die aber auch immer wieder für Umwälzungen sorgte. Alles begann am Ende der Steinzeit. Der damalige Mensch lebte als Jäger und Sammler in enger Verbindung mit der Natur und gleichzeitig bereits in der Übergangsphase zu Ackerbau und Viehzucht. Siedlungen entstanden, eine rasante technische Entwicklung nahm ihren Lauf. Es wurden Geräte zur Vereinfachung des Ackerbaus benötigt, aber auch Waffen und feste Behausungen für Mensch und Tier. Bronze und Eisen als Grundstoffe ermöglichten die Herstellung einer Fülle von Gerätschaften. Die Formulierung physikalischer Grundsätze schuf eine theoretische Grundlage für die Herstellung und Weiterentwicklung von Produkten. Die technische Mechanik als Wissenschaft wurde geboren, ebenso Hydrostatik und Pneumatik. Zu den bedeutenden Entwicklungen jener Zeit gehören neben Flaschenzug und Katapult auch Wasserräder und Windmühlen.

Während der Bronze- und Eisenzeit, des Mittelalters und der Renaissance verringerte sich die Abhängigkeit des Menschen von der Natur immer weiter, doch der erste wirkliche Einschnitt in der technischen Entwicklung war der Wechsel von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Der Begriff „Industrie“ leitet sich vom lateinischen Wort *industria* mit der Bedeutung „Fleiß, Betriebsamkeit“ ab; er bezeichnet die Produktion und Weiterverarbeitung von Gütern in Fabriken durch Automatisierung. Die erste industrielle Revolution ging in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Großbritannien aus und verbreitete sich innerhalb weniger Dekaden über den gesamten europäischen Kontinent. Technische Erfindungen wie die Dampfmaschine oder der elektrische Webstuhl ermöglichten Massenproduktion und Großanfertigungen. Dieser Übergang von Muskelkraft zu Dampf, von Manufaktur zu Mechanisierung beeinflusste nachhaltig die gesamte Wirtschaft und das Alltagsleben der Menschen. Die erste Landflucht in die Städte setzte ein.

Ab 1920 spricht man von der zweiten industriellen Revolution, welche durch Halb- und Vollautomatisierung eingeleitet wurde. Dies führte zu einem steigenden Grad der Arbeitsteilung und der Rationalisierung von Fertigungsprozessen. Ermöglicht wurde das Ganze durch Werner von Siemens, der 1865 das elektrodynamische Prinzip entdeckte und somit den Grundstein für die Entwicklung des Elektromotors legte. Das Vorschreiten der Automatisierung der Technik rückte dann in den 1970er-Jahren die weitere Entwicklung sowohl der Elektronik als auch der Informationstechnik, kurz IT, in den Mittelpunkt. Man bezeichnet diese Phase als dritte industrielle oder digitale Revolution. Eine ganz entscheidende Rolle für den Erfolg spielte die Entwicklung des Mikrochips und somit die allgemeine Computerisierung. Bereits in den 1940er-Jahren hielten Rechenmaschinen Einzug in große Firmen und erleichterten den Arbeitsalltag enorm.

Es dauerte weitere 30 Jahre, bis Personal Computer auch in die privaten Haushalte gelangten. Ein ganz neuer Industriezweig entstand und die digitale Revolution führte weltweit zu großen Veränderungen im Arbeitsleben. Die Erleichterungen durch den Computer werden jedoch nicht nur als positiv erachtet; nach Auffassung verschiedener Ökonomen besteht die Gefahr, dass durch die digitale Revolution langfristig Arbeitsplätze und ganze Berufszweige verschwinden werden. Dennoch ist der Computer heute aus dem Arbeits- und Privatleben nicht mehr wegzudenken. Die digitale Revolution ist längst nicht abgeschlossen; bei der Entwicklung von Robotern und der künstlichen Intelligenz etwa werden erhebliche Fortschritte, Entwicklungen und Veränderungen erwartet.

Mit dem Begriff „Industrie 4.0“ bezeichnet man die jüngste Phase der industriellen Revolution. Darunter versteht man die engere Verzahnung der industriellen Produktion mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik. Eine weitestgehend autonome Produktion, in der Menschen und Maschinen direkt miteinander kommunizieren und kooperieren, soll dadurch möglich werden. Diese Form des industriellen Fortschritts findet bereits Anwendung bei manchen logistischen Prozessen. Hierbei werden viele Produktionsprozesse digitalisiert. Statt „auf Lager“ vorzuproduzieren, erfolgt die Produktion auf Nachfrage oder nach dem tatsächlichen Bedarf. Ziel ist es, Produktionsprozesse zum einen zu optimieren und zum anderen zu individualisieren. Voraussetzung für das Gelingen sind autonome, selbststeuernde, wissensbasierte und sensorgestützte Produktionssysteme. Es ist zwar noch ein langer Weg bis zur vollständig automatisierten Produktion, doch einzelne Produktionsschritte lassen sich schon heute auf diese Weise durchführen.

Die Geschichte zeigt, dass wir unmöglich am Ziel angekommen sein können. Die nächsten Generationen werden sich vermutlich bereits mit Industrie 7.0 beschäftigen. Wie diese aussehen mag? Vielleicht kennen wir sie ja schon. 80 Jahre bevor das Internet entwickelt wurde, schrieb Mark Twain über eine Kommunikationsform, die dem Internet sehr ähnelt. Im Science-Fiction-Roman *Ralph 124C 41* stellte Hugo Gernsback 1911 einen Videochat dar, der an unser heutiges Skype erinnert, und auch die heute beinahe überholte CD wurde 1934 in einem Roman erwähnt. Wollen wir also Industrie 7.0 erkunden, sollten wir in die Kreativwerkstätten der Science-Fiction-Filme von heute schauen: Mensch und Maschine vereinen sich dort zu bizarren Wesen mit unglaublichen Fähigkeiten, Menschen besiedeln neue Planeten und reisen durchs All, sie erschaffen neue Kreaturen, überwinden die Grenzen von Raum und Zeit und siegen sogar über den Tod und die Endlichkeit des Lebens. Was einst mit dem Feuer begann, scheint keine Grenzen zu kennen.

Die Ersatzformen des Passivs

Das Passiv wird verwendet, wenn es keine handelnde Person (Agens) gibt oder wenn die handelnde Person nicht wichtig ist. Steht das Passiv in Kombination mit Modalverben, können alternativ auch andere, unpersönliche Ausdrücke eingesetzt werden. Diese Ersatzformen sind Aktivsätze, in denen die handelnde Person nicht genannt wird, da sie keine Rolle spielt.

Das Experiment wird beendet. (Passiv)

Das Experiment muss beendet werden. (Passiv mit Modalverb)

Das Experiment ist zu beenden. (Passiversatzform *sein* + *zu* + Infinitiv)

Das unpersönliche Pronomen *man* (als Ersatz für Passivsätze, mit/ohne Modalverb)

Vielmehr muss über ein neues Konzept nachgedacht werden.

⇒ Vielmehr muss man über ein neues Konzept nachdenken.

Die Fahrzeuge können leicht über die Internetseite gefunden werden.

⇒ Man kann die Fahrzeuge leicht über die Internetseite finden.

sich lassen + Infinitiv (als Ersatz für *können* + Passiv)

Die Fahrzeuge können leicht über die Internetseite gefunden werden.

⇒ Die Fahrzeuge lassen sich leicht über die Internetseite finden.

Das Problem kann so nicht gelöst werden.

⇒ Das Problem lässt sich so nicht lösen.

Adjektive mit *-bar* (als Ersatz für *können* + Passiv)

Auch dort kann die moderne Technik eingesetzt werden.

⇒ Auch dort ist die moderne Technik einsetzbar.

Der vorhandene Platz kann besser genutzt werden.

⇒ Der vorhandene Platz ist besser nutzbar.

sein + *zu* + Infinitiv (als Ersatz für *können/müssen* + Passiv)

Der vorhandene Platz kann besser genutzt werden.

⇒ Der vorhandene Platz ist besser zu nutzen.

Es muss noch viel für die Nutzung der neuen Technik getan werden.

⇒ Für die Nutzung der neuen Technik ist noch viel zu tun.

Die Zukunft der Mobilität

die Alternative zu (+ Dat.)	sich auseinandersetzen mit (+ Dat.)	jmdm./sich etw. vor Augen führen
der Ausbau von (+ Dat.)	etw. beschleunigen	einer Sache ausgeliefert sein
das selbstfahrende Auto	bestehen (können)	(jmdm.) wichtige Erkenntnisse liefern
das Carsharing	gelten als (+ Nom./Adj.)	nicht von der Hand zu weisen sein
die Infrastruktur	etw. vorantreiben	sich konfrontiert sehen mit (+ Dat.)
die Luftverschmutzung		etw./jmdn. in den Mittelpunkt stellen
die Mobilitätswende	eng verzahnt	etw. macht Mut
der Rohstoff	gewinnbringend	ein Problem lösen
der Schienenverkehr	ökologisch sinnvoll	eine (wichtige) Rolle spielen
das Verkehrsaufkommen		ein Schreckensbild ergeben
das menschliche Versagen	aufgrund (+ Gen.)/von (+ Dat.)	unumgänglich sein
der Verzicht auf (+ Akk.)	mittels (+ Dat.)	ein Verständnis für etw. schaffen
die Vision von (+ Dat.)	ungeachtet (+ Gen.)	das Rad der Zeit zurückdrehen

Mobilität in der Arbeitswelt

das Burn-out	sich decken (mit + Dat.)	Alarm schlagen
der/die Erwerbstätige	(näher) eingehen auf (+ Akk.)	sich großer Beliebtheit erfreuen
das Fortbewegungsmittel	jmdn./sich einstimmen auf (+ Akk.)	einen Blick werfen auf (+ Akk.)
die Herausforderung	etw. empfinden als (+ Akk./Adj.)	eine Forderung stellen
der Homeoffice-Tag	kündigen	sich etw./einer Frage annähern
der/die Pendler/in	etw. nachvollziehen	auf der Hand liegen
der ländliche Raum	pendeln	etw. in die Hand nehmen
das soziale/familiäre Umfeld	verzichten auf (+ Akk.)	ein Interview führen
die Vereinbarkeit von (+ Dat.)	etw. wahrnehmen als (+ Akk./Adj.)	etw. in Kauf nehmen
das öffentliche Verkehrssystem		eine Statistik auswerten
der/die Vorreiter/in	arbeitsrechtlich	an erster Stelle stehen
der Zeitdruck	entgrenzt	Stellung nehmen zu (+ Dat.)
das Zugeständnis	unangefochten	in den Vordergrund treten

Virtuelles Reisen

die 360-Grad-Aufnahme	jmdm. etw. abnehmen	dem Alltag entfliehen
das Beamen	sich etw. anschaffen	eine Ansicht teilen
der Blutdruck	etw. formulieren	etw. in seine Bestandteile zerlegen
der binäre Code	glücken	ein Experiment abbrechen
das Drumherum (ugs.)	wirken wie (+ Nom./Adj.)	den Fokus legen auf (+ Akk.)
der Lösungsansatz	zukommen auf (+ Akk.)	jmdm. das Gefühl geben, zu (+ Inf.)
die Materie		zum Greifen nah sein
die Pulsfrequenz	integriert	Informationen weiterleiten an (+ Akk.)
die Quantenmechanik	reizvoll	Lust bekommen auf (+ Akk.)
die emotionale Reaktion	routiniert	eine Strecke zurücklegen
der Sinneseindruck	spürbar	eine (böse) Überraschung erleben
das Versuchslabor	trostlos	der Vergangenheit angehören
die Virtual-Reality-Brille	virtuell	etw. auf sich zukommen lassen



Einfach zum Studium!

Deutsch für den Hochschulzugang C1

Lehrbuch mit Audios

Einfach zum Studium! ist geeignet für

- angehende Studierende, die ein deutschsprachiges Studium anstreben
- Kurse, die auf die Hochschulzugangsprüfung vorbereiten
- akademisch orientierte C1-Deutschkurse

Das kurstragende Lehrwerk

- ist eine vollständige und echte Neuentwicklung
- ist modular aufgebaut und flexibel im Unterricht einsetzbar
- trainiert alle wichtigen studienrelevanten Fertigkeiten und Textsorten
- berücksichtigt ein breites Spektrum akademischer Fachgebiete
- enthält wissenschaftlich belegten studienrelevanten Wortschatz
- vermittelt Strategien zur Prüfungsvorbereitung
- enthält einen original Übungstest *telc Deutsch C1 Hochschule*

Damit können Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer

- anspruchsvolle sprachliche Herausforderungen im Studium meistern
- sich optimal auf die Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* vorbereiten

Mit 2 Audio-CDs

